

# 30 Jahre an Ihrer Seite

Beilage zum Jubiläum des Wasser- und Abwasserverbandes „Dosse“

## EINE RUNDE SACHE

Seit 30 Jahren steht der WAV im Dienste des Wassers – und seiner Kunden

**3. Dezember 1991. Es ist noch dunkel, als Edmund Bublitz, damals Bürgermeister von Neustadt (Dosse), den Spaten in den Boden sticht. An seiner Seite: der damalige Umweltminister Matthias Platzeck und Landrat Hans-Joachim Winter. Gemeinsam legen sie an diesem Wintermorgen im Gewerbegebiet symbolisch den Grundstein für ein wichtiges Zukunftsprojekt – eine zentrale Kläranlage.**

Das kommt nicht von ungefähr. Als die DDR in den Geschichtsbüchern verschwindet, hinterlässt ihre Trinkwasserwirtschaft ausgebaute Netze. Die Abwasserentsorgung muss dagegen fast von Null aufgebaut werden. „Der Anschlussgrad an die zentrale Wasserversorgung lag 1991 bei etwas über 80 Prozent. Aber nur etwa 40 Prozent der Einwohner waren an zentrale Abwasseranlagen angeschlossen“, sagt Joachim Stoltz, der den Verband von 1994 bis 2017 führte.

Mit der Wiedervereinigung wird auch die Wasserwirtschaft auf ostdeutschem Gebiet neu organisiert. Trinkwasser bereitzustellen und Abwasser zu entsorgen sind Aufgaben, die in die Hände der Kommunen gelegt werden. Viele von ihnen schließen sich Anfang der 1990er Jahre zusammen und bilden Zweckverbände, denen sie diese Aufgaben übertragen. Auch im ehemaligen Landkreis Kyritz: Am 24. Juli 1991 gründen 13 Städte

und Gemeinden den Wasser- und Abwasserverband „Dosse“. Sein Ziel: eine zuverlässige und umweltfreundliche Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung zu stabilen Preisen. Bis Ende 1991 treten 15 weitere Gemeinden bei. 30 Jahre und einige Gebietsreformen später gehören dem Verband heute die Städte Kyritz, Wusterhausen und Neustadt, deren Ortsteile und Gemeinden sowie die Exklave Döllen an.

Die Kläranlage Kampehl ist zweifelsohne der größte Meilenstein in der Verbandsgeschichte. Im Gesamtgefüge halten aber viele Entwicklungsschritte die Arbeit des Verbandes – und damit die Ver- und Entsorgung in der Region – im Fluss: Das Leitungsnetz beispielsweise wurde kontinuierlich ausgebaut bzw. saniert. Die

Anlagen sind technisch auf modernem Stand. Alle Orte, die angeschlossen werden sollten, sind am Kanalnetz. Jedes Jahr investiert der WAV Millionenbeträge in seine Anlagen und Netze. Im Ergebnis sind heute 99,4 Prozent der Haushalte ans Trinkwassernetz und 86,4 Prozent an die zentrale Abwasserentsorgung angeschlossen – und haben mit dem WAV einen zuverlässigen Partner an ihrer Seite.



Fotos und Montage: SPREE-PR/Petsch

### GRUSSWORT

**Eine verlässliche Konstante**



Foto: Landkreis Ostprignitz-Ruppin

**Liebe Leserinnen und Leser,**  
Wasser ist ein rares Gut. Das hat sich besonders in den letzten Jahren mit seinen trockenen Sommern gezeigt. Besonders hier in Brandenburg. Auch der vergangene Winter mit Schnee und Regen konnte die Grundwasserspeicher nicht wieder vollständig auffüllen. Dabei verbraucht ein Einwohner von Ostprignitz-Ruppin im Schnitt schon allein rund 90 Liter Wasser täglich für das Waschen, Duschen, Kochen und Spülen. So hat es das Amt für Statistik errechnet. Umso wichtiger ist die Arbeit des Wasser- und Abwasserverbandes „Dosse“, der seit 1991 für die Einwohner der Stadt Kyritz, dem Amt Neustadt, der Gemeinde Wusterhausen und dem Gumtowers Ortsteil Döllen mit insgesamt rund 23.000 Einwohnern erfolgreich nachkommt. Rund 99,4 Prozent der Einwohner im rund 600 km<sup>2</sup> großen Verbandsgebiet konnten bisher an das Trinkwasser- und 86,2 Prozent an das Abwassernetz angeschlossen werden. Das ist ein großer Erfolg, der sich auch in den acht Wasserwerken sowie den vier Kläranlagen und 366 Abwasserpumpwerken des Verbandes widerspiegelt. Nur so ist es möglich, dass auch zukünftig die Menschen mit gut kontrolliertem Trinkwasser versorgt werden können. Zum 30-jährigen Bestehen des Verbandes wünsche ich dem Wasser- und Abwasserverband „Dosse“ daher als Landrat von Ostprignitz-Ruppin alles Gute.

**Ralf Reinhardt,**  
Landrat von  
Ostprignitz-Ruppin

### GESCHICHTSPARTIE

#### Not(durft) machte erfinderisch

**Ein Alltag ohne Toilettenpapier? Unvorstellbar! Sind die Verkaufsregale mal leer, steht man bisweilen „völlig von der Rolle“ davor. Zurück zu den Wurzeln muss deswegen aber niemand. Auch wenn dort einst alles begann.**

Foto: pixabay



Im Durchschnitt befinden sich auf einer Rolle rund 15 Meter Papier.

Lange Zeit griffen die Menschen einfach zu dem, was sie hinter Büschen und Sträuchern fanden: Steine, Tonscherben, Gras, Blätter. Die Römer spießten kleine Naturschwämme auf Stöcke. Naturvölker auf Hawaii nutz-

ten Kokosrinde, die Inuit Schnee, Nomadenvölker im Orient Sand. In vielen Kulturen war auch die linke Hand

gang und gäbe. Das erste Toilettenpapier wurde Ende des 14. Jahrhunderts in China produziert. Im XXL-Format:

Jedes Blatt maß ungefähr einen halben Quadratmeter. In den USA wurde 1857 das erste Klopapier industriell gefertigt. Die zugeschnittenen Blätter waren sogar in Aloe Vera getränkt. 1890 kam eine britische Firma auf die Idee, das Toilettenpapier auf eine Rolle zu wickeln. In Deutschland stellte der schwäbische Unternehmer Hans Klenk („Hakle“) 1928 das erste Toilettenpapier her. Statistisch gesehen verbraucht jeder Bundesbürger zehn Kilogramm Toilettenpapier im Jahr.



# Ein starkes Team



Foto: SPREE-PR/Petsch

**Kompetenz hat viele Gesichter. Denn ohne Menschen läuft bei der Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung gar nichts.**

Zur Mannschaft des WAV „Dosse“ gehören 27 Frauen und Männer. Allesamt sind sie Meister ihres Fachs, die ihr Können täglich in den Dienst des Wassers stellen. Einen Teil der Teams sehen Sie hier auf dem Foto, das im Ursprung natürlich

unter Einhaltung der Corona-Regeln entstanden ist. In der linken Bildhälfte präsentieren sich Ihnen die Mitarbeiter der Verwaltung. In diesem Bereich sind insgesamt 13 Kolleginnen und Kollegen beschäftigt. Hier werden sämtliche Aufgaben vorbereitet und koordiniert, Konzepte entwickelt, Investitionen geplant, Verbräuche abgerechnet. Kurzum: Hier laufen alle Fäden zusammen. In der rechten Bildhälfte stellen sich, gut zu erkennen

an ihrer gelben Dienstkleidung, die Mitarbeiter der Wasserwerke und Kläranlagen vor. Sie bringen Trinkwasser zum Kunden und gereinigtes Abwasser zurück in den natürlichen Kreislauf. Bindeglied zwischen Verwaltung und gewerblichem Bereich sind Verbandsvorsteherin Claudia Hacke (8. von links) und der Technische Leiter, Peter Tilger (9. von links). Im August heißt der WAV auch einen Azubi in seinen Reihen willkommen.

## WAV „Dosse“ auf einen Blick

	per 01.01.1993	per 01.01.2020		per 01.01.1993	per 01.01.2020
Bilanzsumme	16,0 Mio. Euro	40,6 Mio. Euro	Wasserwerke	16	8
Eigenkapital	7,20 Mio. Euro	21,4 Mio. Euro	Wasserförderung im Jahr	1,11 Mio. m <sup>3</sup>	1,35 Mio. m <sup>3</sup>
Anlagevermögen Trinkwasser	3,75 Mio. Euro	10,2 Mio. Euro	Trinkwasserleitungen	144 km	364 km
Anlagevermögen Abwasser	10,7 Mio. Euro	26,9 Mio. Euro	Druckerhöhungsstationen	-	1
Umsatz insgesamt	0,48 Mio. Euro	5,5 Mio. Euro	Versorgte Einwohner	26.264	22.343
davon Umsatz Trinkwasser	0,17 Mio. Euro	2,1 Mio. Euro	Anschlussgrad Trinkwasser	89,81 %	99,41 %
davon Umsatz Abwasser	0,31 Mio. Euro	3,4 Mio. Euro	Kläranlagen	2	4
Mitarbeiter	5	27	Abwasserleitungen	33 km	278 km
			Anschlussgrad Abwasser	39,79 %	86,41 %
			Investitionen	17,6 Mio. Euro	1,0 Mio. Euro



## WAV-Meilensteine

- 24.7.1991 Beschluss der Satzung durch die Mitgliedsgemeinden – Gründung des Verbandes mit 13 Orten; 15 weitere traten in den nächsten Wochen dem Verband bei
- 3.12.1991 Baubeginn Zentralkläranlage Kampehl
- 27.7.1993 Inbetriebnahme der Zentralkläranlage Kampehl
- 1996 Beitritt des Zweckverbandes Lögow/Dessow
- 1998 Beitritt des Zweckverbandes Teetz/Ganz
- 2000 Anschaffung des 1. Schlammsaugwagens
- 2001 Tag der offenen Tür (10-jähriges Jubiläum)
- 2001 Wasserwerk Kyritz - Umstellung auf 2-Stufen-Betrieb (2 x 300 m<sup>3</sup> Behälter)
- 2005 Außerbetriebnahme Wasserwerk Heinrichsfelde
- 2006 Einführung des Leitsystems
- 2016 Außerbetriebnahme Wasserwerk Breddin
- 2017 Anschaffung des 2. Schlammsaugwagens



Foto: WAV

- 2017 Außerbetriebnahme Wasserwerk Mechow
- 2020 1. Ausgabe der „Dosse“ WASSER ZEITUNG erscheint



- 2018/2021 Komplettsanierung Wasserwerk Neustadt

# Weggefährten erinnern sich

## Eine wegweisende Investition



Foto: privat

**Edmund Bublitz, ehemaliger Bürgermeister, Amtsdirektor und Verbandsvorsteher:**

„Abwasser ungeklärt in umliegende Gewässer einzuleiten – das ist heute unvorstellbar! In der Wasserwirtschaft der DDR war das gang und gebe. Nach der Wende war deshalb auch für mich als Bürgermeister von Neustadt (Dosse) schnell klar: Der Altkreis Kyritz braucht eine Kläranlage. Doch wie geht man so eine Aufgabe an? Hier kam uns eine

Menge Glück zu Hilfe: 1990 besuchten Stadtverordnete aus dem niedersächsischen Wildeshausen Neustadt. Wir kamen auch über die Kläranlage ins Gespräch und einer der Gäste, Heinrich A. Schütte, sagte: Ich kenne jemanden, der sich damit auskennt. Er stellte uns einen Kontakt zu einem Ingenieurbüro aus Vechta her, das uns mit viel Know-how und Einsatz half, eine passende Anlage zu planen. Dabei ging es um eine Investition von mehr als 20 Millionen Mark. Bei dieser Zahl wurde uns bisweilen etwas schwindelig, auch wenn die Kläranlage selbst zu 100 Prozent gefördert wurde. Im Juli 1993 ging das Herzstück unserer Abwasserentsorgung in Betrieb. Dass sie in Neustadt gebaut wurde, ist kein Zufall: Hier hat die Dosse einen höheren Abfluss.“

## Neuland für alle



Foto: SPREE-PR/Petsch

**Joachim Stoltz, Verbandsvorsteher von 1994 bis 2017:**

„Als der Verband am 24. Juli 1991 gegründet wurde, betrat man kommunalpolitisches Neuland. Ein Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit gab es nicht. Die rechtliche Grundlage für die Verbandsgründung bildete das Reichszweckverbandsgesetz von 1939. Das führte zum Beispiel dazu, dass die erste Satzung nicht ordnungsgemäß veröffentlicht wurde und der

Verband erst im Februar 1993 einen rechtlich stabilen Status erhielt. Seine Arbeit begann aber schon unmittelbar nach der Gründung. Deshalb ist dieser Tag auch für das Jubiläum maßgebend. Die größte Aufgabe bestand zunächst darin, die Infrastruktur für die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung auf den Stand der Technik zu bringen. Der Verband und seine Mitglieder haben dabei von Anfang an einem Strang gezogen und die Wasserwirtschaft in der Region auf stabile und sichere Füße gestellt. Ein großes Dankeschön an alle Mitstreiter und Mitarbeiter, die dazu beigetragen haben. Ich wünsche dem Verband, dass er seinen erfolgreichen Weg fortsetzt und alle zukünftigen Aufgaben ebenso gut meistert.“

## Ein turbulenter Start



Foto: SPREE-PR/Kuska

**Bruno Weiß, 1992 bis 1994 Geschäftsführer und bis 2011 Bereichsleiter „Abwasser“:**

„Die ersten Jahre nach Verbandsgründung waren turbulente Jahre. Die Tage waren eigentlich viel zu kurz für all die Entscheidungen, die wir treffen mussten. Und voller Tatendrang. Der erste Kredit umfasste mehr als 20 Millionen DM. Das war für uns eine schier unvorstellbare Summe. Über die ersten Baustellen zu stapfen und zu sehen, wie der Auf-

bau einer zuverlässigen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Schritt für Schritt vorankommt – das sind bis heute unvergessene Momente. Mit Fug und Recht können der Verband und seine Mitgliedsgemeinden stolz auf das zurückblicken, was sie in den vergangenen 30 Jahren erreicht haben. Ein wichtiges Rädchen in diesem Uhrwerk sind aber auch die Planungsbüros und Baubetriebe, die diese Entwicklung in ausnahmslos guter Zusammenarbeit begleitet haben. Wann immer möglich, haben wir dabei versucht, auf regionale Firmen zurückzugreifen. Ich freue mich, dass der Zweckverband auch zu seinem 30. Geburtstag auf wirtschaftlich sicheren Füßen steht und wünsche ihm alles Gute für die weitere Zukunft.“

## Bis nachts getagt



Foto: SPREE-PR/Kuska

**Hartmut Gast, ehem. Vorsitzender der Verbandsversammlung und Vorstandsmitglied, 1992 bis 2008:**

„Als Mitglied der Stadtverordnetenversammlung vertrat ich Neustadt (Dosse) viele Jahre lang in der Verbandsversammlung. 1992 wurde ich zum Vorsitzenden der Verbandsversammlung gewählt. Eine Sitzung ist mir besonders in Erinnerung geblieben. Das war 1993. Es gab so viel zu diskutieren, dass wir die Sitzung

um 23 Uhr unterbrochen und am nächsten Tag fortgesetzt haben. Die Verbandsversammlung ist ein weitestgehend öffentlich tagendes Gremium. Anders als heute wurde es in den Zuschauerreihen früher oft rappellvoll. Welche Orte erschließt der Verband als nächstes? Das Interesse an Entscheidungen wie diesen war groß. Viele wollten sie aus erster Hand erfahren. Dass heute kaum noch Zuschauer kommen, halte ich aber nicht für mangelndes Interesse, sondern eher für ein Zeichen dafür, dass alles in ruhigem Fahrwasser läuft. Die Erschließungsvorhaben sind weitgehend abgeschlossen. Jetzt geht es vor allem darum, die geschaffenen Werte zu erhalten und nachfolgenden Generationen eine sichere, nachhaltige und bezahlbare Wasserwirtschaft zu gewährleisten.“

## Danke für Ihren Einsatz!



Foto: SPREE-PR/Petsch

**Astrid Hohmann, ehem. Vorsitzende der Verbandsversammlung:**

„Kaum jemand spielt für unser aller Leben eine so wichtige Rolle wie der Zweckverband. Nicht umsonst heißt es: Ohne Wasser kein Leben. Das gilt für jeden Einzelnen von uns genauso wie für Gewerbe, Landwirtschaft, Natur und Umwelt. Wasser in ausreichender Menge, zu jeder Zeit und in gleichbleibend guter Qualität bereitzustellen, gebräuchtes Was-

ser sorgsam aufbereitet dem natürlichen Kreislauf zurückzugeben, ist eine große Verantwortung, die der WAV „Dosse“ seit 30 Jahren zuverlässig übernimmt. Ich schätze sehr, wie freundlich das Team dabei mit seinen Verbandsmitgliedern und Kunden umgeht. Und wie transparent seine Arbeit ist: Ansprechpartner, Gebühren, Prüfberichte, Satzungen und vieles mehr bildet er ausführlich auf seiner Homepage ab. Trotz hoher Investitionen ist es ihm bis heute gelungen, Preise und Gebühren moderat zu halten. Das ist nicht selbstverständlich. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz draußen, bei Wind und Wetter, und in der Verwaltung, und ich wünsche ihnen weiterhin viel Erfolg für ihre Arbeit, vor allem aber Gesundheit.“

# Verbunden zum guten Zweck

Das Verbandsgebiet des Wasser- und Abwasserverbandes „Dosse“



Grafik: SPREE-PR/Schulze

**Leitungen, Pumpen, Druckerhöhungsstationen, Wasserwerke, Kläranlagen – ohne Infrastruktur wie diese könnte kein Tropfen Wasser bei Verbrauchern ankommen oder abfließen. Die technischen Anlagen sind die Voraussetzung dafür, auf dem Weg zur Ver- und Entsorgung alles im Fluss zu halten. Dabei bewegt der Verband jährlich fast 1,3 Millionen Kubikmeter Trink- und 900.000 Kubikmeter Abwasser.**

Mit Blick auf diese Zahlen ist es kaum vorstellbar, dass das Abwassernetz bei Verbandsgründung gerade einmal 33 Kilometer Leitungen umfasste. Heute sind es gut achtmal so viel. Der Anschlussgrad hat sich mehr als verdoppelt, liegt jetzt bei 86,41 Prozent.

Das dünn besiedelte Versorgungsgebiet des WAV erstreckt sich über 616 Quadratkilometer. Seine äußeren Eckpunkte sind Lellichow (im Norden), Kantow (im Osten), Bartschendorf (im Süden) sowie Damelack im Westen. Nicht zu vergessen: die Exklave Döllen.

Verteilt auf acht Wasserwerke versorgt der WAV Dosse in seinem „Revier“ mehr als 22.850 Einwohner mit bestem Trinkwasser. Nach dem Gebrauch leitet die Kanalisation das Schmutzwasser zu vier Kläranlagen, wo es aufwendig gereinigt wird.

Der Zweckverband erledigt alle Aufgaben im Auftrag der Kommunen. Denn: Trinkwasser bereitzustellen und Abwasser zu entsorgen, sind kommunale Pflichtaufgaben, deren Umsetzung die Mitgliedsgemeinden an den Zweckverband übertragen haben. Die Mitgliedsgemeinden – das sind nach mehreren Gebietsreformen heute die drei Städte Kyritz, Wusterhausen und Neustadt, deren Ortsteile bzw. Gemeinden sowie die Exklave Döllen. Ihre Mitsprache bei der Erfüllung dieser Aufgaben wahren sich die Gemeinden über ihre Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in der Verbandsversammlung. Sie ist das höchste Organ des Zweckverbandes und hat bei allen wichtigen Entscheidungen das letzte Wort. Sie und den Zweckverband eint dabei ein gemeinsamer Anspruch: dass zu Ihrem Wohle Wasser fließe.



## Wasserförderung und Einwohnerzahlen 1990–2020

